

arte

Die Neue Zeit

Serie
von Lars Kraume

ARTE/ZDF, ZERO ONE FILM,
CONSTANTIN TELEVISION,
NADCON FILM
DEUTSCHLAND 2019, 6X45 MIN.

Donnerstags, 05/09/2019 und 12/09/19, jeweils ab 20.15 Uhr

Alle Folgen online vom 5. September bis 4. Dezember
(Folgen 1-3 bereits ab 29/08/19 und Folgen 4-6 bis zum 11/12/19)

arte.tv/neuezeit





05/09/2019 und 12/09/2019
Donnerstags ab 20.15 Uhr

FERNSEHSERIE VON LARS KRAUME
DEUTSCHLAND 2019, 6X45 MIN.,
ARTE/ZDF, ZERO ONE FILM, CONSTANTIN TELEVISION,
NADCON FILM

ERSTAUSSTRAHLUNG

ONLINE VON 5. SEPTEMBER 2019 BIS 11. DEZEMBER 2019

MIT: AUGUST DIEHL, ANNA MARIA MÜHE, VALERIE PACHNER,
LUDWIG TREPTE, TRINE DYRHOLM, SVEN SCHELKER, HANNS
ZISCHLER, SEBASTIAN BLOMBERG UVM.

Die sechsteilige historische Miniserie „Die Neue Zeit“ von Grimme-Preisträger Lars Kraume erzählt von den turbulenten Gründerjahren des Staatlichen Bauhauses in Weimar – der berühmtesten Kunsthochschule des 20. Jahrhunderts. Neben Walter Gropius (August Diehl) steht dabei die Studentin Dörte Helm (Anna-Maria Mühe) im Zentrum der Geschichte, die sich von ihrem konservativen Elternhaus löst und sich dem aufregenden Leben als Künstlerin

hingibt. Inmitten des kreativen Chaos der Kunsthochschule und der politischen Unruhen der Weimarer Republik kommen sie und Gropius sich näher.



(1): Nach dem Krieg

Noch im Schützengraben lässt Walter Gropius an den Großherzog telegraphieren, dass er in Weimar die modernste Kunstschule der Welt errichten will: das Staatliche Bauhaus. Im Sommer 1919 eröffnet das Bauhaus tatsächlich seine Pforten.

Eine der Studentinnen ist die Dörte Helm, sehr zum Missfallen ihres konservativen Vaters, der dem wilden Treiben dieser neuartigen Schule mehr als skeptisch gegenübersteht.

ARTE:
Donnerstag
5. September
20.15 Uhr

ZDF:
Sonntag
15. September
22.15 Uhr

Online auf [arte.tv/neuezeit](https://www.arte.tv/neuezeit)
vom 29. August bis zum 4. Dezember

(2): Der Prinz von Theben

Die erste Phase des Studiums leitet der strenge Meister Johannes Itten. Wer seinen Vorkurs nicht besteht, wird zum Hauptstudium nicht zugelassen und er scheint Dörte, die wohlgezogene Tochter aus gutem Hause, im Besonderen zu testen. Er propagiert auch hier am Bauhaus die Mazdaznan-Bewegung, einen esoterischen, christlich-hinduistischen Kult. Dörte ist fasziniert und unterzieht sich einem schmerzhaften Reinigungsritual. Durch ihre Offenheit scheint sie Itten für sich einzunehmen.

ARTE:
Donnerstag
5. September
21.00 Uhr

ZDF:
Sonntag
15. September
23.00 Uhr

Online auf [arte.tv/neuezeit](https://www.arte.tv/neuezeit)
vom 29. August bis zum 4. Dezember



(3): Die Märzgefallenen

Der Kapp-Putsch bricht aus, es kommt auch in Weimar zu Straßenkämpfen zwischen Kommunisten und national-konservativen Freikorps. Gropius weiß, dass seine Schule unpolitisch bleiben muss und droht, jeden Student, der sich dem widersetzt, zu exmatrikulieren. Dörte, die heimlich Flugblätter druckt, wird erwischt. Der Kapp-Putsch wird tatsächlich nach drei Tagen durch den deutschlandweiten Generalstreik beendet. In Weimar werden die Toten der Kämpfe, die sogenannten Märzgefallenen, zu Grabe getragen. Dörte entrollt beim Trauermarsch ein politisches Banner und muss mit ihrer Exmatrikulation rechnen.

ARTE:
Donnerstag
5. September
21.45 Uhr

ZDF:
Montag
16. September
22.15 Uhr

Online auf [arte.tv/neuezeit](https://www.arte.tv/neuezeit)
vom 29. August bis zum 4. Dezember

(4): Die Frauenklasse

Dörte flieht in eine Land-Kommune. Sie gibt den dort lebenden Kindern Unterricht und entdeckt ihr Talent als Lehrerin. Gropius besucht Dörte und überzeugt sie, an das Bauhaus zurückzukehren. Allerdings verschweigt er ihr, dass er sich durch Druck der konservativen Bürger Weimars auf einen Kompromiss eingelassen hat und eine «Frauenklasse» eingerichtet wurde. Alle Frauen werden in die Weberei verbannt. Als Dörte zurückkehrt, findet auch sie sich in dieser Klasse wieder, doch sie will sich auf keinen Fall mit dieser Art der Unterdrückung abfinden.

ARTE:
Donnerstag
12. September
20.15 Uhr

ZDF:
Montag
16. September
23.00 Uhr

Online auf [arte.tv/neuezeit](https://www.arte.tv/neuezeit)
vom 5. September bis zum 11. Dezember



(5): Das Ehrengericht

Dörte Helms andauernder Protest gegen die Benachteiligung der Frauen am Bauhaus macht die konservativen Gegner auf ihr besonderes Verhältnis zu Gropius aufmerksam. Schnell entsteht das Gerücht, dass der Direktor eine unlautere Affäre zu einer Studentin unterhält. Volksbildungsminister Max Greil ist gezwungen, ein Ehrengericht einzuberufen, das die Affäre untersucht. Um dem Vorwurf der unehrenhaften Liebesbeziehung zu entgehen, macht Gropius Dörte einen Heiratsantrag. Vor dem Gericht verschweigt sie jedoch ihre wahren Gefühle und verleugnet ihre Beziehung zu Gropius.

ARTE:
Donnerstag
12. September
21.00 Uhr

ZDF:
Dienstag
17. September
22.15 Uhr

Online auf [arte.tv/neuezeit](https://www.arte.tv/neuezeit)
vom 5. September bis zum 11. Dezember

(6): Das Ende in Weimar

In Deutschland herrscht Inflation, die Nationalkonservativen bekommen neuen Zulauf. In Thüringen stehen Wahlen an, und Richard Leutheußer, Mitglied der Deutschen Volkspartei, kündigt an, dass im Falle einer Regierungsbeteiligung seiner Partei dem Bauhaus die Mittel gekürzt würden. Gropius ruft Meister und Studenten zu einer Ausstellung auf, damit die Welt ihre Ideen sehen kann, bevor es zu spät ist. Auch Dörte gestaltet die Ausstellung maßgeblich mit, aber der gekränkte Gropius kann mit der selbstbewussten Frau nicht mehr umgehen. Im Richtungsstreit um das Bauhaus entzweien sie sich immer weiter. Schließlich heiratet Gropius eine andere Frau. Die Ausstellung wird ein großer Erfolg, rettet die Schule aber nicht vor ihrer Schließung in Weimar. Während viele Studenten zum neuen Standort nach Dessau umziehen, muss Dörte ihren eigenen Weg gehen.

ARTE:
Donnerstag
12. September
21.45 Uhr

ZDF:
Dienstag
17. September
23.00 Uhr

Online auf [arte.tv/neuezeit](https://www.arte.tv/neuezeit)
vom 5. September bis zum 11. Dezember



Stab und Besetzung

Regie	Lars Kraume	Darsteller	
Drehbuch	Lars Kraume, Judith Angerbauer, Lena Kessler	August Diehl	Walter Gropius
Kamera	Jens Harant	Anna Maria Mühe	Dörte Helm
Montage	Barbara Gies, Jens Klübe	Valerie Pachner	Gunta Stözl
Musik	Christoph M. Kaiser, Julian Maas	Ludwig Trepte	Marcel Breuer
Kostüm	Esther Walz	Trine Dyrholm	Stine Branderup
Szenenbild	Olaf Schiefner	Sven Schelker	Johannes Itten
Produzent	Thomas Kufus	Hanns Zischler	Rudolf Helm
		Sebastian Blomberg	Minister Max Greil
		und andere	



Regisseur und Drehbuchautor Lars Kraume

Spagat zwischen Fakten und Fiktion

Interview mit Regisseur und Drehbuchautor Lars Kraume

Sie haben eine Affinität zu historischen Themen, nach „Der Staat gegen Fritz Bauer“ und „Das schweigende Klassenzimmer“ widmen Sie sich in „Die Neue Zeit“ dem Weimarer Abschnitt des Bauhaus. Was hat Sie an diesem Zeitraum besonders interessiert?

Bei diesem Projekt kommen eine Menge unterschiedlicher Themen zusammen. Erstmals war das Bauhaus für mich ein Begriff, zu dem mir nur ein paar Stühle und Häuser mit flachen Dächern eingefallen sind. Also eine Wissenslücke. Sobald man anfängt, sich mit dieser Schule zu beschäftigen, wird sie immer interessanter. Es war eine Schule des Erfindens: Die Studenten waren wilde Rebellen, die Lehrer, die Gropius rief, waren bedeutende Avantgardisten und solange die Schule bestand, wurde an ihr auch der Kulturkampf ausgefochten, der in ganz Europa nach dem Zusammenbruch durch den Ersten Weltkrieg stattfand. Das Bauhaus war prägend für die gesamte Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Da die Nationalsozialisten diese Visionäre später aus Deutschland vertrieben, haben sie sich in der ganzen Welt verteilt und die Idee des Bauhaus so weitergetragen.

Aber man macht Filme natürlich vor allem über Menschen in ungewöhnlichen Situationen. Und deshalb waren für mich vor allem die Frauen besonders interessant, denn sie

waren quasi in doppelter Hinsicht Rebellen. Während sie mit der ganzen Schule gegen den traditionellen, bürgerlichen Kulturbegriff ankämpften, mussten sie innerhalb des Bauhaus auch gegen die Männer und für ihre Gleichberechtigung kämpfen. Als wir dann die Biografie von Dörte Helm fanden, konzentrierten wir uns auf ihre Geschichte und gehen in der Serie vor allem der Frage nach, wie so eine Emanzipation wohl ablief und wieso diese starke, rebellische Frau dennoch heute quasi unbekannt ist.

Wie haben Sie sich dem Thema genähert? Welche Aspekte waren Ihnen besonders wichtig?

Die erste Idee für das Projekt hatte der Produzent Thomas Kufus. Meine Frau Lena Kiessler, die Kunsthistorikerin ist und das Drehbuch mit mir und Judith Angerbauer schrieb, hat die Recherchen geleitet. Sie setzte auch das Thema der Frauenemanzipation. In der

Drehbuchentwicklung basierend auf wahren Ereignissen muss man vor allem immer den Spagat zwischen Fakten und Fiktion machen, denn niemandem ist mit einer wahren, aber langweiligen Geschichte gedient. Gleichzeitig kann man bei einem solchen Thema auch nicht alle Fakten um der Spannung Willen verbiegen, denn die Zuschauer erwarten eine Genauigkeit im Umgang mit den historischen Ereignissen. Während wir schreiben haben wir also immer versucht, möglichst



großer Genauigkeit verfolgten wir auch im Produktionsprozess. Die Kostümbildnerin Esther Walz und der Szenenbildner Olaf Schiefner haben mit ihren Teams unglaublich akribisch gearbeitet.

Sie haben nicht nur Regie geführt, sondern auch das Drehbuch gemeinsam mit Judith Angerbauer und Ihrer Frau, der Kunsthistorikerin Lena Kiessler, geschrieben. Wie kann man sich die Zusammenarbeit vorstellen?

Lena hat die entscheidenden Impulse gegeben, muss man sagen. Sie hatte die Idee, das Bauhaus aus der Sicht der Frauen zu betrachten, und sie hat uns immer wieder mit den Fakten konfrontiert, wenn Judith und ich uns als Drehbuchautoren zu weit von der Realität entfernt haben. Wir haben meistens zu dritt um einen Tisch gesessen, die unzähligen Bücher gewälzt, die es über das Bauhaus gibt, und unsere Geschichte immer wieder neu skizziert. Dann haben Judith und ich die Drehbücher geschrieben, und nachdem wir fertig waren, haben wir uns wieder alle drei getroffen und weitergearbeitet. Gedreht wurde dann etwa die fünfte Fassung. Wichtig war aber auch die erste Recherche-Reise nach Weimar, wo uns der Kunsthistoriker Michael Siebenbrodt der Klassikstiftung Weimar auf die Biografie der Dörte Helm aufmerksam machte. Wenn wir eine Rebellin suchen, meinte er, dann wäre das unsere Frau.

Das Bauhaus kultivierte den Spaß und die Lust am Experiment. War diese Haltung auch während der Dreharbeiten zu spüren? Und welche Bedeutung hatten Kostüm, Szenenbild und Musik?

Da das Bauhaus vor allem wild und frei war, dachten wir, es wäre eine gute Idee, auch etwas wilder und freier zu drehen, um etwas Ungezwungenes herzustellen. In Kostümfilmern ist Leichtigkeit schwer zu erreichen, weil ja die 3.500 Komparsen und 80 Schauspieler unglaublich aufwendige Kostüme tragen und lange Maskenzeiten haben. Die Sets sind alle extra eingerichtet und normalerweise kann man nicht 360 Grad drehen, denn irgendwo hört die Dekoration auf. Aber uns war es wichtig, dass sich alles fast «dokumentarisch» anfühlt. Jens Harant, der Kameramann, hat alles mit der Handkamera gedreht, die Sets waren so eingerichtet, dass er überall filmen konnte, und die Schauspieler konnten sich frei bewegen in ihrem Spiel. Anhand der Musik kann man gut erklären, wie wir

versucht haben, das Bauhaus aber nicht nur historisch korrekt nachzuinszenieren, sondern auch für ein modernes Publikum nachvollziehbar zu machen. Die Bauhaus-Band, die es damals wirklich gab, spielte den Jazz der Zeit, gemischt mit ungarischen Volksliedern. Die Komponisten Christoph M. Kaiser und Julian Maas haben Stücke für unsere Band geschrieben, die dieser Musik nahekommen, sich aber dennoch ganz frei und unmerklich musikalischen Errungenschaften des ganzen 20. Jahrhunderts bedienen. Wenn die Bauhäusler feiern, dann



dann tanzen sie zu Musik, die altmodisch und gleichzeitig modern für einen zeitgenössischen Zuschauer wirkt.

Was macht für Sie die Faszination des Bauhaus aus?

Die Faszination des Bauhaus in Weimar ist der ungestüme Drang, die Welt neu zu gestalten und damit ein anderes, modernes Menschenbild und Lebensgefühl zu erschaffen. Der visionäre Geist dieser Leute ist beeindruckend. Zum Beispiel gibt es irgendwann im Film eine Szene, da fährt Gropius mit einem Auto vor der Baustelle des «Haus am Horn» vor. Vor dem Flachdachbungalow wirkt der Wagen, aus dem Gropius aussteigt, lächerlich altmodisch. Dieser Kontrast zeigt, wie die Bauhäusler sich Dinge vorstellen konnten, die heute normal wirken, aber aus ihrer Zeit heraus betrachtet einfach ungeheuerlich waren.

Das Interview führte Evelyn Tapavicza.



INFOS UND BILDMATERIAL UNTER:
WWW.PRESSE.ARTE.TV
FOLGEN SIE UNS AUF TWITTER:
[@ARTEPRESSE](https://twitter.com/ARTEPRESSE)

BILDRECHTE:
SEITE 1-SEITE 10: © © ZDF/ZERO ONE
FILM, © ZDF/ZERO ONE FILM/J.TERJUNG,
© ZDF/ZERO ONE FILM/CONSTANTIN
TELEVISION/NADCON/ANKE NEUGEBAUER,

ARTE
4 QUAI DU CHANOINE WINTERER
CS 20035
67080 STRASBOURG CEDEX
POSTFACH 1980 - 77679 KEHL

PRESSEKONTAKTE:

ARTE
LUCIA GÖHNER
T +33 (0)3 90 14 21 57
E-MAIL: LUCIA.GOEHNER@ARTE.TV

ZDF
DR. BIRGIT-NICOLE KREBS
T + 49 (0) 30 2099-1096
E-MAIL: PRESSE.BERLIN@ZDF.DE